

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen E. T. A. Hoffmanns Novelle „Das Fräulein von Scuderi“ kennen.
- Sie lernen eine intensive und themenbezogene Textrecherche durchzuführen und auszuwerten.
- Sie setzen sich intensiv mit Methoden der Personencharakterisierung in epischen Texten auseinander.
- Sie lernen über die Darstellung des Verbrechens die Novelle als ein Werk der Romantik kennen und erarbeiten deren antirationalistische und antiaufklärerische Motive.
- Sie wenden gestaltende Methoden (Entwurf einer Filmszene) zur Interpretation des Textes an.
- Sie erkennen, dass das Werk politische und soziale Streitfragen des 19. Jh. anspricht.
- Sie stellen fest, dass der Autor die Stellung des Künstlers und Literaten in der Gesellschaft thematisiert und für diesen mehr Einfluss und Geltung fordert.

Anmerkungen zum Thema:

Die Novelle „**Das Fräulein von Scuderi**“ wird meist in der Mittelstufe gelesen und ist dort aufgrund ihrer einfachen Handlungsstrukturen auch gut einsetzbar (zunehmend mehr Mühe bereitet den Schülerinnen und Schülern allerdings die Sprache).

Es spricht aber einiges dafür, das Werk auch einmal mit Oberstufenschülern zu lesen und mit ihnen die Möglichkeiten zu nutzen, die Mittelstufenschülern noch verschlossen bleiben müssen. Dazu gehört zum Beispiel die Thematisierung und Problematisierung der Rolle des **Künstlers** in der Gesellschaft oder der allgemeine **Epochenhintergrund** der Romantik. Beide Themen spielen in dieser kurzen Einheit eine zentrale inhaltliche Rolle.

Die vielfältigen Materialien, die für den Mittelstufenunterricht bereitstehen, sind, in entsprechender Auswahl und Anpassung, teilweise auch für den Oberstufenunterricht nutzbar. Deren Themen und Schwerpunkte sind hier bewusst ausgespart.

Die einzelnen Schritte sind stattdessen jeweils gezielt auf eine grundlegende **Kompetenz** ausgerichtet und sollen allgemeine, **übertragbare Arbeitsweisen** zur Interpretation epischer Texte einüben.

Literatur zur Vorbereitung:

E. T. A. Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi, Hamburger Lesehefte, Heft 57, Husum/Nordsee 2008
(nach dieser Ausgabe wird zitiert)

Rolf Meier, Dialog zwischen Jurisprudenz und Literatur: Richterliche Unabhängigkeit und Rechtsabbildung in E. T. A. Hoffmanns „Das Fräulein von Scuderi“, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1994

Bernd Hesse, Die Kriminalerzählung „Das Fräulein von Scuderi“ als Spiegel des Richteramtes E. T. A. Hoffmanns; in: Neue Juristische Jahresschrift 11/2008, S. 698-704

Oliver Bernier, Ludwig XIV. Die Biografie, Albatros Verlag, Düsseldorf. © Patmos Verlag 2003
(zum allgemeinen historischen Hintergrund, auch für Schülerreferate geeignet)

7.3.16**E. T. A. Hoffmann – Das Fräulein von Scuderi****Vorüberlegungen****Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Die Exposition - eine Filmszene entwerfen
2. Schritt: Die Personen - eine Textrecherche durchführen
3. Schritt: Verbrecher und Verbrechen - einen Themenkomplex interpretieren
4. Schritt: Richter und Dichter - ein Werk im Kontext lesen

VORSCHAU

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Die Exposition – eine Filmszene entwerfen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lesen und bearbeiten die Eingangssequenz der Novelle.
- Sie erkennen die auf Dramatik und Bewegung ausgerichtete Szenerie und beschreiben die damit entstehende Atmosphäre.
- Sie setzen sich kritisch mit den Hauptfiguren Olivier Brusson und Magdaleine von Scuderi (bzw. mit deren expositorischer Präsentation) auseinander.
- Sie entwerfen einen detaillierten Plan zur Verfilmung dieser Szene.



E. T. A. Hoffmanns Novelle „*Das Fräulein von Scuderi*“ beginnt mit einer ebenso dramatischen wie romantischen Szenerie: Es ist Mitternacht, der Mond scheint durch „*finstere Wolken*“, es pocht „*hart und heftig*“ ans Tor, draußen steht eine sich mit Mantel und Hut verbergende finstere Gestalt. Die derzeit einzige Bewohnerin des Hauses fürchtet sich „*zitternd und zagend*“ vor der nächtlichen Bedrohung und sieht sich von Räubern und Mördern bedrängt. Mit der so entstandenen Atmosphäre wird der **Handlungsrahmen** der Novelle (Verbrechen, Raub, Gewalt) abgesteckt.

Die **Titelfigur** Magdaleine von Scuderi wird uns gleich im ersten Satz mit Namen genannt und vorgestellt. Später wird uns berichtet, wie und woran sie gerade arbeitet. Ansonsten tritt sie vordergründig nicht in Erscheinung. Im Mittelpunkt steht, ohne dass wir noch dessen Namen erfahren, Olivier Brusson, eine der drei **Hauptfiguren** der späteren Handlung. Vorgestellt werden außerdem, ungewöhnlich realistisch und genau, der **Ort** (Paris, die Straße St. Honoré) und der **Zeitpunkt** der Handlung (Herbst 1680, zur Zeit Ludwigs XIV).

Die fett gedruckten Begriffe signalisieren, wie hier, auf engstem Raum (wie es einer Kurzform wie der Novelle zukommt), eine epische Handlung expositorisch entfaltet wird. Gerade diese durch die Erzählform bedingte Beschränkung auf engsten Raum macht den einleitenden Abschnitt interessant, mit seiner Analyse soll die Untersuchung deshalb beginnen.

Zur Bearbeitung sind (unter **Texte und Materialien M1**) zwei Wege vorgeschlagen, die alternativ eingesetzt, den Schülerinnen und Schülern aber auch alternativ vorgeschlagen werden können. **Vorschlag 1** skizziert die übliche analytische und interpretatorische Erschließung, **Vorschlag 2** setzt auf ein kreatives und produktionsorientiertes Verfahren.



Die Arbeitsaufträge zu **Vorschlag 1** sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst auf die üblichen Felder der Exposition hinweisen, die sich hier leicht erschließen lassen. Die *Arbeitsaufträge* 2 und 3, bei denen jeweils eine der beiden Hauptfiguren untersucht wird, arbeiten bereits gezielt auf den nächsten Unterrichtsschritt hin.

Mögliche **Ergebnisse** der *Still-* oder *Gruppenarbeiten* könnten sein:

- Deziert wird uns ein realistischer **Ort der Handlung** benannt: ein kleines Haus in der Pariser Straße St. Honoré.
- Exakt benannt wird auch die **Zeit der Handlung**: der Herbst des Jahres 1680 in der Regierungszeit des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV.
- Es treten zwei **Personen der Handlung** auf: die Martinière, die Kammerfrau des Fräuleins von Scuderi, und ein vorläufig nicht namentlich bezeichneter junger Mann. Genannt werden außerdem das Fräulein selbst und Baptiste, der (gerade abwesende) männliche Hausangestellte.

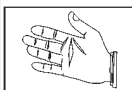


7.3.16

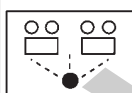
E. T. A. Hoffmann – Das Fräulein von Scuderi

Unterrichtsplanung

- Dichte Verweise auf „Frevel“, „Einbruch, Diebstahl, Mord“, auf ein „Stilett“ und den „Grèveplatz“ (der Ort von Hinrichtungen) signalisieren das **Thema der Novelle**: Sie wird von Raub, Mord und Verbrechen handeln.
- Was Olivier Brusson betrifft, den jungen Mann, von dem wir vorläufig den Namen noch nicht erfahren, so zeichnet der Erzähler vordergründig ein zwiespältiges Bild. Auf wirklich leicht zu durchschauende Weise bemüht er sich aber, den **guten Kern** hinter dem vordergründig wilden und **brutalen Verhalten** aufzuzeigen. Zwar „*tobt*“ er vor der Tür, verhüllt seine Gestalt und sein Gesicht, drängt sich „*ungestüm*“ ins Haus, ruft mit „*wilder Stimme*“, blitzt und droht mit einem Stilett, schießt „*giftige Blicke*“, doch alles deutet darauf hin, dass er kein Räuber und Mörder ist, sondern aus einer Notsituation heraus handelt: Er spricht „*mit sanfter, beinahe klagender Stimme*“, „*sanft und eindringlich*“, fleht um „*Christus Willen*“ um Hilfe und führt letztlich die angedrohte Gewalttat nicht aus.
- Das Fräulein von Scuderi tritt selbst nicht auf, und abgesehen von einigen wenigen allgemeinen Informationen in den ersten drei Zeilen erfahren wir auch wenig über sie. Charakterisierend ist jedoch die Art und Weise, wie sie von ihrer Hausdame verteidigt wird, die bereit ist, ihr Leben für ihre Unversehrtheit zu geben. Dieser Aspekt soll im nächsten Schritt vertieft werden.



Vorschlag 2 stellt eine **produktive Variante** vor. Der Einleitungsabschnitt ist so angelegt, dass er schon beinahe von selbst „**Bilder im Kopf**“ des Lesers produziert, vielleicht sogar Bilder, die schon über den unmittelbaren Text hinausgehen. Die Schülerinnen und Schüler können sie aufnehmen und versuchen, sie in eine imaginierte Filmszene umzusetzen. Die geeignetste Form dazu ist, auch wegen ihrer Offenheit, das **Storyboard**. Die Schülerinnen und Schüler werden, unter anderem durch das vorgelegte Beispiel (vgl. **Texte und Materialien M1**), angeregt, alle Mittel des Films (auch Licht, Geräusch, Farben usw.) zu bedenken. Sie müssen überlegen, wie sie die geschilderten Emotionen und die notwendige Dramatik ins Bild setzen und vieles mehr. Gleichzeitig werden zeichnerische und andere kreative Potenziale gefordert bzw. abgerufen. Es ist der Lehrkraft überlassen, wie intensiv sie diesen Abschnitt „professionalisiert“, das heißt, mit dem entsprechenden Fachvokabular des Films ausstattet. Je nach Klasse kann sie dabei der Kreativität mehr oder weniger Raum geben oder mit gezielten Fragestellungen helfen.



In dem unter **Arbeitsauftrag 3** angesprochenen „Kommissionsgespräch“, das mehr oder weniger formell durchgeführt werden soll, können bzw. müssen die Schülerinnen und Schüler ihre Ideen und Entscheidungen erläutern. Zur Sprache kommen werden dabei auch auf diesem Weg, wahrscheinlich sogar vertieft, die oben genannten expositorischen Aspekte.

Hilfen beim Einsatz filmischer Mittel erhalten Sie, neben der aufgeführten Internet-Seite, z.B. auch unter http://www.teachsam.de/deutsch/film/film_storyboard_4_2.htm. Fachbegriffe wie Kameraperspektive, Einstellung usw. werden deshalb hier nicht ausgeführt.

2. Schritt: Die Personen – eine Textrecherche durchführen



Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler ermitteln möglichst viele Informationen aus dem Text, die die drei Hauptpersonen beschreiben und charakterisieren.
- Sie lernen auf diese Weise eine themenbezogene differenzierte Textrecherche durchzuführen.
- Sie weisen unterschiedliche Methoden der Personencharakterisierung im Text nach.

E. T. A. Hoffmann – Das Fräulein von Scuderi

7.3.16

Unterrichtsplanung

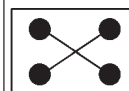
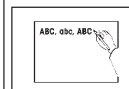
wird, empfiehlt es sich, die Frage, wie ein episches Werk Figuren einführen und charakterisieren kann, in einem *Unterrichtsgespräch* aufzunehmen und die Aussagen der Schülerinnen und Schüler an der *Tafel* zu sammeln. Die erste Spalte kann dann zur Überprüfung der Ergebnisse genutzt und gegebenenfalls erweitert werden (deshalb ist die Tabelle unten offen gestaltet).

Danach werden die Schülerinnen und Schüler angehalten, die mittlere Spalte mit geeigneten **Beispielen** auszugestalten. Diese Arbeit ist am besten - umfassend oder arbeitsteilig - in *Gruppen* zu leisten. Ein konkretes Lösungsbeispiel muss hier nicht aufgeführt werden, Beispiele finden sich - durch die einfache Erzählweise - relativ leicht für alle Methoden.

In die **Kommentarspalte** (die bewusst rechts offen gehalten ist, weil sie unter Umständen viel Platz in Anspruch nehmen wird) sollen die Schülerinnen und Schüler nun ihre Überlegungen zu den einzelnen Methoden bzw. deren Plausibilität eintragen. So sind zum Beispiel **Selbstcharakterisierungen** sehr authentisch, was das Selbstbild der Figur angeht, gleichzeitig aber als sehr subjektiv anzusehen. Berücksichtigt werden muss dabei immer auch der **Kontext**, in dem eine Aussage steht, z.B. wird eine Figur mit einer solchen Selbstbeschreibung meistens eine bestimmte Absicht verfolgen.

Gezeigt werden kann auch, dass selbst ein unmissverständlicher **Erzählerkommentar** irreführend sein kann, wenn z.B. ein personaler Erzähler vorliegt, der in die Handlung einbezogen und von dieser geprägt ist.

Einer *Gruppe* oder *einzelnen Schülern* kann der Auftrag erteilt werden, die einzelnen Gruppenbeiträge in eine **vollständige Endfassung** zu integrieren, die dann kopiert und an die Mitschüler ausgeben wird.



3. Schritt: Verbrecher und Verbrechen – einen Themenkomplex interpretieren

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Darstellung des Verbrechens und der Verbrecher in der Novelle auseinander.
- Sie erkennen darin eine von der Romantik geprägte (vormoderne) Position, die Verbrechen und Schuld vorwiegend aus bestimmten personalen und charakterlichen Dispositionen herleitet, die sich rationalen Begründungen entziehen.
- Sie ermitteln die Absicht des Autors, die auf Rationalisierung abzielenden Justiz- und sonstigen Reformen der Aufklärung kritisch in Frage zu stellen.

Die These, „Das Fräulein von Scuderi“ sei „die erste **Kriminalgeschichte** von Rang in unserer Literatur“ (W. Müller-Seidel, 1963) ist nicht unumstritten. Andere haben ihr unter Verweis auf „das Wunderbare“, das die Erzählung durchziehe, widersprochen. Wäre es aber so, dann könnte man die Novelle als Vorläufer eines Genres ansehen, das sich heute in Buch und Film herausragend etabliert hat. Unbestritten ist, dass das **Verbrechen** und Menschen, die zu **Verbrechern** werden, in der Erzählung eine zentrale Rolle spielen. Dabei sind zwei Ebenen zu unterscheiden, die im Folgenden auch Gegenstand der Untersuchung sein sollen: einerseits die zahlreichen Verbrechen, die Paris um 1680 erschüttern (und die auf irgendeine Weise ein Charakteristikum der Zeit zu sein scheinen), zum anderen das konkrete Verbrechen des Cardillac, das der eigentliche Gegenstand der Novelle ist.



7.3.16

E. T. A. Hoffmann – Das Fräulein von Scuderi

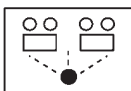
Unterrichtsplanung

4. Schritt: Richter und Dichter – ein Werk im Kontext lesen



Lernziele:

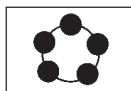
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sowohl der Autor der Novelle als auch deren Titelfigur Künstler (Schriftsteller) sind, die sich ermittelnd und richtend auf dem Feld der Rechtspflege betätigen.
- Sie sehen, dass Hoffmann damit die Stellung des Künstlers und Literaten in der Gesellschaft zur Diskussion stellt und diesbezügliche Ansprüche stellt.
- Sie wenden (kritische) Aussagen über Zeit und Ort der Handlung (17. Jh., Frankreich) auf die Zeit des Dichters (19. Jh., Preußen) an.



Es sind nicht die **professionellen Kräfte** der Rechtspflege, die in der Novelle der **Gerechtigkeit** zum Durchbruch verhelfen, es ist vielmehr eine in Rechtssachen dilettierende **Künstlerin und Dichterin**, die den Dingen auf den Grund kommt. Diese Konstellation - der außenstehende Laie sieht mehr als die unfähigen Rechtsorgane - ist den Schülerinnen und Schülern aus vielen Kriminalfilmen nicht unbekannt. Dass es in diesem Fall jedoch eine besondere Bewandnis damit hat, erkennen sie über die **Biografie** E. T. A. Hoffmanns. Diese kann ihnen hier über eine entsprechende Zusammenstellung der wichtigsten Daten (leicht greifbar) vorgestellt werden, am besten ist es, wenn Schülerinnen und Schüler ein entsprechendes *Kurzreferat* anfertigen.



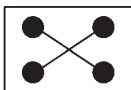
Als wichtigste Erkenntnis stellen sie fest, dass auch E. T. A. Hoffmann auf beiden Feldern tätig war, und zwar nicht, wie die Scuderi, als Dilettant - vielmehr bringt er es sowohl in der Juristerei als auch in der Poesie zu hohem Ansehen.



Auf einem tabellarischen Arbeitsblatt (vgl. **Texte und Materialien M7**) sind in der linken Spalte alle Institutionen benannt, die in die Rechtspflege bzw. in die konkreten Mordfälle verwickelt sind. Die Scuderi als Künstlerin und Richter steht im Zentrum, weil sie zu allen anderen in Kontakt steht. Als Erstes werden die Schülerinnen und Schüler beauftragt, die einzelnen Institutionen näher zu beschreiben. Sie werden feststellen und in das Schema eintragen,



- dass der **König** die oberste, nicht zu umgehende Gewalt darstellt. Allerdings kümmert er sich nur unwillig, nebenbei und wohl auch etwas leichtfertig um die Rechtspflege (die eigentlich eine seiner zentralen Aufgaben darstellen müsste).
- dass die **königlichen Beamten** La Regnie und Desgrais und mit ihnen die Chambre ardente dadurch beinahe unbegrenzte Macht und Handlungsfreiheit erhalten. Sie nutzen diese nicht zu einer besonnenen und verantwortungsvollen Politik, sondern handeln weitgehend egoistisch und grausam.
- dass der Vergleich mit dem Fräulein von Scuderi zeigt, dass nur diese mit **Herz und Verstand** arbeitet - was sie allein zur Aufklärung des Falles befähigt.
- dass der Fall damit nur aufgeklärt (und großes Unrecht verhindert) werden kann, weil die **Künstlerin** (über die Mätresse des Königs und über ihren Ruf als Dichterin) Zugang zum Monarchen erhält und bei diesem Gehör findet.
- dass der Autor damit das **absolutistische Rechtssystem** - und zwar sowohl die absolute Macht des Königs als auch die Macht verantwortungsloser und persönlich unzulänglicher Beamter - kritisiert.

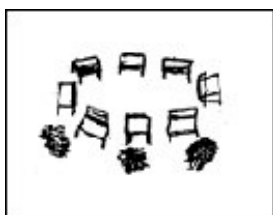


Die Schülerinnen und Schüler werden nun angehalten, in *Gruppen* die rechte Spalte der Tabelle auszufüllen. Dazu sollen sie die biografischen Informationen über E. T. A. Hoffmann nutzen.

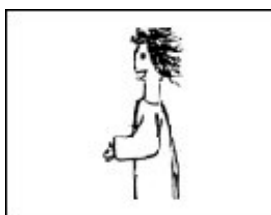
7.3.16**E. T. A. Hoffmann – Das Fräulein von Scuderi****M 1**
(2)**Texte und Materialien****Vorschlag 2: Ein Storyboard entwerfen**

Das „**Storyboard**“ ist ein wichtiger Arbeitsschritt bei der Produktion eines Films. In Erweiterung des *Drehbuchs* werden hier die einzelnen Bilder und Abschnitte des Films (grob, in Skizzenform) visualisiert. Beigefügt werden jeweils Notizen über *Kamerastandort* und *Kameraperspektive*, *Einstellungen*, *Musik* und *Geräusch*, *Position* und *Bewegungen der Figuren* usw. - im Grunde alles, was beim späteren Drehen des Films wichtig und hilfreich sein kann.

Im Folgenden sehen Sie als Beispiel acht Bilder eines Storyboards:



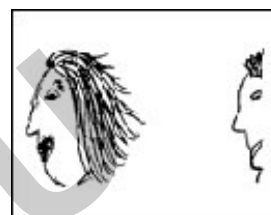
1. Totale - von oben. Alle 8 Leute laufen 3 Runden.
Musik



2. Halbtotale - von der Seite. Alle laufen 2x vorbei, nur die Hauptperson (HP) 1x. *Musik*



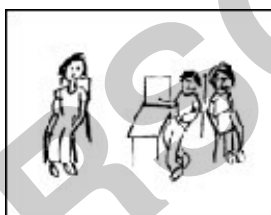
3. Totale - von unten und der Seite. Alle laufen 1x vorbei. *Musik*



4. Nahaufnahme - von der Seite jedes Gesicht.
Musik



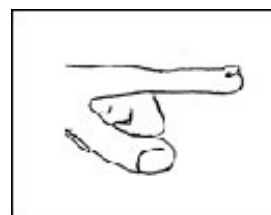
5. Totale - von oben. Kampf um einen Platz. *Lied stoppen / oder Trillerpfeife setzt ein*



6. Halbtotale - von vorne. Durch die Reihen fahren. Am Schluss wird der HP der letzte Platz weggeschnappt. *Keine Musik*



7. Nahaufnahme - von vorne. Gesichter von 2 lachenden Schülern.
Gelächter



8. Nahaufnahme - von einem zeigenden Finger mit einem Teil vom Ärmel. *Gelächter* (Bild 7, wiederholen).

(aus: <http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/grundelemente/konzept/storyboard.php>)

Arbeitsauftrag:

1. Informieren Sie sich über die fett gedruckten Fachbegriffe aus dem Bereich des Films. Hilfsmittel und Hinweise erhalten Sie (unter anderem) auf der angegebenen Internet-Seite.
2. Fertigen Sie ein Storyboard (mindestens acht Bilder) für eine Verfilmung der Eingangssequenz des „Fräulein von Scuderi“ (S. 5 / Z. 1 bis S. 7 / Z. 37) an.
3. Machen Sie sich Notizen zu Ihren Überlegungen und Entscheidungen. Bereiten Sie sich darauf vor, Ihren Film als angehender Regisseur vor einer Kommission vorzustellen und zu vertreten.

7.3.16	E. T. A. Hoffmann – Das Fräulein von Scuderi
M 3	Texte und Materialien
Personenbeschreibung und Personencharakterisierung im „Fräulein von Scuderi“ (2)	
„René Cardillac“	
• ist der geschickteste Goldarbeiter in Paris [S. 19 / Z. 34 f.], kunstreich [20/3 f.] • ist sich seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten bewusst [22/24-27] • ist „hoch in den fünfziger Jahren“ [19/38] • ist klein, breitschultrig, stark, muskulös [19/36 f.], Kraft und Beweglichkeit wie ein Jüngling [19/38 f.], ungewöhnliche Kraft [19/39] • hat dickes, krauses, rötliches Haar [19/40] • hat ein „gleißendes“ (glänzendes) Antlitz [19/41] • hat kleine, tief liegende, grün funkelnde Augen [20/1] • hat den Ruf, ein rechtlicher Ehrenmann zu sein, uneigennützig, offen, ohne Hinterhalt, hilfsbereit [19/42 f.] • zeigt brennende Begierde nach Edelsteinen aller Art [20/8; 20/40] • ist nicht an Geld und Reichtum interessiert [20/9 f.] • steckt voll unterdrückter innerer Wut [20/25], steht unter ständigem und starkem inneren Druck [23/1-9] • verhält sich starrsinnig, eigensinnig [22/3] • ist impulsiv, unhöflich [20/37 f.], grob, trotzig [21/11], unbeherrscht [21/3-5], gewalttätig [21/23-25] • verhält sich in Gesellschaft ungeschickt und lächerlich [22/13 ff.] • ist häufig exaltiert [23/42 bis 24/3], außer sich [23/24 f.] • verwilderter Blick [23/24 f.], lacht wie der Teufel [21/25] • verhält sich unsinnig [20/28], unverständlich [21/30-40] • betrachtet Olivier mit „seelenvollem Blick“ [29/3] • ...	
Arbeitsauftrag: 1. Ergänzen Sie die Liste mit Informationen aus dem zweiten Teil der Novelle (S. 30 bis S. 60). 2. Wie würden Sie, überblickend und zusammenfassend, die Figur des Goldschmieds Cardillac charakterisieren? 3. Untersuchen Sie, mit welchen verschiedenen Methoden er charakterisiert wird. 4. Betrachten Sie die Passage S. 21 / Z. 30-40. Wie und wo wird hier, vorerst noch unmerklich, auf späteres Geschehen verwiesen?	

7.3.16**E. T. A. Hoffmann – Das Fräulein von Scuderi****M 5****Texte und Materialien****Methoden der Personencharakterisierung**

Beschreibung und Charakterisierung durch ...	Beispiel	Kommentar:
... den Erzähler - durch direkte charakterisierende Äußerungen, Erzählerkommentar - durch implizit kommentierende Wortwahl - durch die Schilderung indirekt charakterisierender Situationen	„Die Brinvillier war ein entartetes Weib ...“ (S. 9 / Z. 37)	
... die Figur selbst - durch direkte charakterisierende Äußerungen - durch Aussagen und Verhalten in bestimmten (Entscheidungs-)Situationen		
... durch andere Figuren - durch direkte charakterisierende Äußerungen - durch indirekt bewertende Aussagen und Verhaltensweisen - durch die Art, wie die Figur mit ihnen in Verbindung tritt - durch die Art, wie sie auf die Figur reagieren		
... weitere?		

Arbeitsauftrag:

1. Tragen Sie in die mittlere Spalte Textstellen aus dem „Fräulein von Scuderi“ ein, die als Beispiel dienen können. Folgen Sie dem angeführten Beispiel.
2. Tragen Sie in die letzte Spalte ein, wie plausibel und zuverlässig Ihnen die verschiedenen Mittel der Charakterisierung erscheinen. Worauf würden Sie sich als Leser am ehesten bzw. am wenigsten verlassen? Wägen Sie sorgfältig ab!